Anläßlich des bevorstehenden Quartalswechsels erlauben wir uns, zum Abonnement auf die zweimal täglich erscheinende

„Saale-Zeitung“

mit ihren Beiblättern „Tägliches Unterhaltungsblatt“, „Blätter fürs Haus“ und Verloosungsliste ergebenst einzuladen und bitten, die Bestellungen bei den kaiserlichen Postanstalten sowie in unseren Expeditionen möglichst frühzeitig anzumelden, damit in der Zusendung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Auf politischem Gebiete wird die nächste Zeit eine Fülle hochwichtiger und weittragender Entscheidungen bringen, die nach innen und außen zum Theil von grundlegender Bedeutung sein werden. Heftige parlamentarische Kämpfe stehen bevor, in denen Liberalismus und Reaktion darum ringen werden, ob die Zukunft einer besonnenen Handelspolitik und dem weiteren Ausbau der staatlichen und kommunalen Organisationen nach freiheitlichen Prinzipien gewidmet sein oder krasseste Interessenpolitik und engherzige Bevormundung herrschen sollen. Vom Standpunkt eines gesunden und zeitgemäßen Fortschritts aus wird die in jeder Beziehung unabhängige „Saale-Zeitung“ zu allen jenen Fragen in eigenen Leitartikeln und Entrefilets, sowie in Aufsätzen bewährter Mitarbeiter Stellung nehmen und dank ausgezeichneter Verbindungen in Berlin unter weitgehender Ausnutzung ihres sorgfältig organisirten Depeschen- und Fernsprechdienstes in der Lage sein, auf das Zuverlässigste und Schnellste ihre Leser zu unterrichten. Daneben werden nach wie vor die Ansichten und Aeußerungen der führenden Organe der anderen Parteien wiedergegeben und kommentirt, wie überhaupt der Inhalt der „Saale-Zeitung“ mit aller Sorgfalt derart gewählt und behandelt werden wird, daß sie in nichts der großen hauptstädtischen Presse nachstehen soll.

Der lokale Theil, dessen Reichhaltigkeit sich allgemeiner Anerkennung erfreut, soll auch ferner ein getreues Spiegelbild des kommunalen Lebens sein und in ihm unbeeinflußt und freimüthig Stellung zu den großen Fragen genommen werden, die unsere städtischen Verhältnisse berühren. Aus der Provinz übermitteln zahlreiche Mitarbeiter, auf deren beständige Mehrung wir bedacht sind, alles Wissenswerthe.

Das Feuilleton wird nach wie vor in anregenden Artikeln die zu seinen Mitarbeitern zählenden hervorragenden Autoren und anderen geistigen Kapazitäten über alle Gebiete der Kunst und der Wissenschaft zu Wort kommen lassen, sowie durch künstlerisch werthvolle Novellen, Reiseschilderungen u. dergl. die einen fesselnden Unterhaltungsstoff bieten, sich auszeichnen.

Im Handelstheile wird erschöpfend und unparteiisch Bericht gegeben über alle wichtigen Vorkommnisse auf industriellem und gewerblichem Gebiete, ebenso gelangen allabendlich bereits die telephonisch übermittelten Berichte und Kursnotirungen der Berliner Börse vom selben Tage zur Veröffentlichung.

Das Unterhaltungsblatt soll auch weiterhin den Charakter eines sorgfältig redigirten, vornehmen Familienblattes tragen und nicht nur Romane und Novellen der beliebtesten Autoren, sondern außerdem auch eine Fülle belehrenden und humoristischen Lesestoffs, sowie durch die beliebte Schach- und Räthelzeitung Anregung zu geistiger Beschäftigung bieten, während die Blätter fürs Haus durch gemeinnützige Artikel und zahlreiche Winke und Rezepte ein treuer Rathgeber aller Hausfrauen sein sollen.

Die Ziehungslisten der preußischen Lotterie werden nach wie vor vollständig am Tage nach jeder Ziehung veröffentlicht.

Die „Saale-Zeitung“ ist Publikationsorgan der Königl. Amtsgerichte zu Halle und mehrerer Nachbarstädte, insbesondere hinsichtlich der Eintragungen in die Handels- und Gesellschaftsregister ꝛc.; auch veröffentlicht sie die Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizei-Verwaltung der Stadt Halle, sowie der Königl. Regierung zu Merseburg und des Königl. Landrathsamts des Saalkreises, soweit sie von allgemeinem Interesse sind. Anzeigen jeder Art finden in ihr die denkbar weiteste und erfolgreichste Verbreitung.

Der vierteljährliche Abonnementspreis für die „Saale-Zeitung“ mit Einschluß sämmtlicher Beiblätter beträgt bei allen kaiserlichen Postanstalten 3,25 Mark, bei unseren Expeditionen 2,50 Mark bei täglich einmaliger, 2,75 Mark bei zweimaliger Zustellung.

Der Verlag der „Saale-Zeitung“.

Halle und Umgegend.

Halle, 27. Dezember.

— [Vom Andreas-Gottesacker.] Wie bekannt, ist der Andreas-Gottesacker, nachdem er der Glauchaer Kirchengemeinde St. Georgen beinahe 300 Jahre lang (bis 1861) als Begräbnißstätte gedient hatte, im Jahre 1889 für den Preis von 51,190 M. in den Besitz der Stadt Halle übergegangen. Er umfaßt ein Areal von 34,37 ar. Da die 40jährige Frist, in der er zu profanen Zwecken nicht verwandt werden durfte, mit Ende dieses Jahres abläuft, soll er nunmehr öffentlichen Zwecken dienstbar gemacht werden. Ein Theil des früheren Friedhofs wird zu einer Fahrstraße Verwendung finden, die in der Verlängerung der Langestraße zwischen dem Verwaltungsgebäude des städtischen Gas- und Wasserwerks und dem Grundstücke des Hospitals St. Cyriaci und Antonii hindurch zum Saaleufer führen soll. Hier wird auch die projektirte Brücke münden, die den Zweck hat, für das neue Elektricitätswerk und die Gasanstalt eine bequemere Verbindung mit der Stadt zu schaffen. Der größere Theil des Friedhofs wird, dem Vernehmen nach, zu einem öffentlichen Platz umgewandelt und mit gärtnerischen Anlagen versehen werden. — Der Andreas-Gottesacker wird somit bald völlig der Vergangenheit angehören, weshalb einige historische Daten über ihn angebracht erscheinen. Er gehörte mit dem erwähnten Hospitalgrundstück zu dem 1557 aufgelösten Kloster St. Georgen und wurde im Jahre 1570 von dem Erzbischof Joachim Friedrich, späteren Administrator des Erzstifts Magdeburg, Markgraf zu Brandenburg, nachmaligen Kurfürst von Brandenburg, der Kirchengemeinde St. Georgen geschenkt. In dieser wurde von 1557—1574 Magister Jodocus Nothofi als erster evangelischer Pfarrer seines Amtes. Ueber die Schenkung des Andreasgottesackers findet sich in dem alten Hauptbuche der Glauchaer Kirchengemeinde folgende Aufzeichnung, die auch in die vom Oberprediger Knuth herausgegebene „Geschichte der Kirchengemeinde von St. Georgen zu Glaucha-Halle a. S.“ (S. 34) übernommen worden ist. Sie lautet: „Endlich, so finden sich allhier auch zweene Gottesäcker, einer bei der Kirche, darauf fremdde und einheimische umb die ordentliche Gebühr, jedoch mit Vorbewust der Inspectoren begraben werden; der ander zu Oberglaucha, der St. Andreas-Gottesacker genandt, welchen Erzbischof Joachim Friedrich anno 1570 der Glauchischen Gemeinde verehret, wie aus der dahin gesetzten Tafel zu sehen. Wer dahin begraben wird, darf vor die Erde nichts geben.“ Als Nachtrag hierzu ist folgendes bemerkt im Jahre 1683: „Ein Gebende, in gestalt als Schwiebbögenn gebauet, und umb die Wand herumb da man zur Thür hinnein gehet, ist mit schindeln gedecket, und stehn inwendig rumb herumb lange doppelte benke von Eichenholz gemacht, und am Ende des Schwiebbogens eine Canzel, darauf der Priester die Abdankungen thut, und auf den benken sitzen die leute, so zum begrabnis gegange und hören zu. Ein Crucifix, groß, steht mitten auf dem Gottesacker, ist ein geheg darumb und mit schindeln gleich den schwiebbogen gedecket.“ Als Kuriosum sei bemerkt, daß außer drei verschiedenen Bahren und anderen Dingen als Inventarien-Stücke auch noch eine vierte Bahre angeführt wird, auf der die Ertrunkenen weggetragen wurden.

— [Landtagsersatzwahl im 5. Wahlbezirk.] Der Geheime Ober-Regierungsrath Bartels in Merseburg hat infolge seiner Ernennung zum Landeshauptmann der Provinz Sachsen sein Mandat als Landtagsabgeordneter für den 5. Wahlbezirk (die beiden Mansfelder Kreise) des Regierungsbezirks Merseburg niedergelegt. Für die vorzunehmende Ersatzwahl ist der Königliche Landrath von Wedel zu Eisleben zum Wahlkommissar ernannt worden.

— [Die Handhabung der Strom- und Flößereipolizei] auf der oberen Saale von der Landesgrenze bei Großheringen bis zur Einmündung der Unstrut ist vom 1. Januar 1901 ab der Wasserbau-Inspektion zu Naumburg übertragen worden.

— [Ein originelles Postkurtofum.] Bei Briefmarken- und Ansichtspostkarten-Sammlern dürfte binnen kurzem eine jetzt zur Ausgabe gelangte Neujahrs-Gratulations-Postkarte bald sehr gesucht sein. Diese steht deshalb einzig in ihrer Art da, weil sie im Ausdruck eine 3 Pfennig- und eine 2 Pfennig-Marke aufweist, während sonst nur Karten mit 3 Pfennig-Aufdruck, falls sie als Drucksachen zur Versendung gelangen, oder aber mit einem 5 Pfennig-Aufdruck, wenn sie als Postkarten Verwendung finden sollen, in der Reichsdruckerei hergestellt werden. Ursprünglich hatte nun der Fabrikant die Verwendung der Karten als Drucksache vorgesehen und sie dementsprechend mit dem 3 Pfennig-Aufdruck versehen lassen. Nachdem er sie aus der Reichsdruckerei zurückerhalten, kam er zu der Ueberzeugung, daß gewiß mancher, da der freie Raum unter dem Bilde der Rückseite einer Engelsfigur ziemlich groß ist, denselben zu längeren Ausführungen, als sie bei solchen Drucksachen in Form von kurzen, fünf Worte nicht überschreitenden Glückwünschen zulässig sind, benutzen werde und stellte deshalb an die Reichsdruckerei das Ersuchen, durch Hinzufügung eines 2 Pfennig-Aufdruckes die Karten in 5 Pfennig-Postkarten zu verwandeln. Nach längeren Verhandlungen ließ sich die Reichsdruckerei bereit finden, und so sind denn diese in ihrer Art durch Aufdruck zweier Werthzeichen einzigartigen Postkarten in den Handel gekommen. Dem Vernehmen nach sollen in den ersten Tagen, nachdem solche Karten in den Schaufenstern der Papierhandlungen erschienen, einige eifrige Postbeamte dieselben geradezu als Fälschungen angesprochen haben; zu dem von ihnen angeregten Verkaufsverbot bezw. Beschlagnahme ist es jedoch nicht gekommen, da die zuständigen Behörden auf Anfrage bei der Reichsdruckerei die Versicherung der Echtheit solcher Postkarten erhielten. In Halle sind diese Karten in der Papierhandlung von H. Breischneider, Steinweg, käuflich.

— [Weihnachtsfeiern.] In den Königl. Kliniken fand am vorigen Sonntag im Anschluß an die Weihnachtsfeier auf der Kinderstation auch eine Bescheerung der erwachsenen Kranken statt, und zwar nahm die Feier ihren Fortgang zunächst auf der Frauenstation, wo neben zwei riesigen hell erleuchteten Weihnachtsbäumen auf einer von Tannengrün geschmückten langen Tafel die Geschenke für die etwa 40 Frauen ausgestellt waren. Auch hier wurde die Feier mit einem Weihnachtsliede eröffnet, worauf der Geistliche eine tiefergreifende Rede hielt. Nach der Vertheilung der Geschenke fanden die Bescheerungen auf Block 3, 4 und 5 (Männerabtheilungen) in gleicher Weise statt. Nach 7 Uhr waren die Feiern beendet. — Die in den städtischen Asylen für Obdachlose auf dem Moritzkirchhof, in der Klosterstraße und in Giebichenstein untergebrachten 40 Frauen mit zusammen etwa 150 Kindern erhielten im „Rosenthal“, im Heim der Stadtmission, den Weihnachtstisch gedeckt. Die Ansprache hielt Pastor Meinhof. Die Geschenke bestanden aus Kleidungsstücken, Lebensmitteln usw., Spielsachen für die Kinder, Gebäck, Aepfel und Nüsse. Zum Schluß wurden sämmtliche Obdachlose mit Kaffee und Kuchen bewirthet. Am ersten Feiertag erhielten sie aus dem Stadtmissionshause ihr Festtagsessen. — Am heiligen Abend wurden die im städtischen Kinderasyl (Theodor Schmidt-Stiftung) in der Beesenerstraße untergebrachten Kinder, 12 an der Zahl, durch passende Geschenke erfreut, nachdem einer der Herren Vorsteher eine Ansprache gehalten hatte. Vornehmlich waren es Kleidungsstücke, welche die Kinder erhielten. — In den beiden Herbergen in der Mauer- und Wuchererstraße wurden am ersten Feiertag früh Hunderte von eingewanderten Personen mit Kaffee und Kuchen bewirthet und durch von mildthätiger Hand gespendete Kleidungsstücke erfreut. Außerdem erhielten sie auch noch Mittagessen. — Die Bescheerung bedürftiger Konfirmanden durch den Oberdiakonus Richter fand am Sonntag abend im Konfirmandenzimmer statt. — Der an der Gewerblichen Zeichenschule bestehende Verein „Gewerbe“ feiert sein diesjähriges Weihnachtsfest morgen abend im „Evangelischen Vereinshaus“. — Auch der Ev. Arbeiterverein veranstaltet seine diesjährige Weihnachtsfeier morgen abend, und zwar im Germania-Saal des „Sporthotels“. — Der Kaufmännische Verein begeht seine Weihnachtsfeier am Sonnabend abend in den „Kaiserälen“. — Der Verein „Blaues Kreuz“ hält seine Weihnachtsfeier heute abend im „Rosenthal“, Weidenplan 4, in Gestalt eines Theeabends ab. Neben Instrumental- und Gesangsvorträgen wird Pastor Simsa Ansprachen halten.

— [Dem Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal,] der auch Ehrendoktor der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität war, ist von der genannten Fakultät ein kostbarer Kranz mit Widmung als letzte Liebesgabe gewidmet worden.

— [Der Sächsisch-Thüringische Sparkassenverband] wird am 12. Januar im Rathhause zu Erfurt eine Verbandsversammlung abhalten, in welcher Stadtrath Kappelmann-Erfurt über die Einwirkung des Bürgerlichen Gesetzbuches auf den Sparkassenbetrieb und Bürgermeister Dr. Schütze-Stendal über die Revision der Sparkassen durch Verbandsrevisoren Vorträge halten werden. Außerdem soll ein Entwurf für Sparkassensatzungen festgestellt werden. Auch die Vertreter von Kassen, welche dem Verbande nicht angehören, können an den Verhandlungen theilnehmen.

— [Jagdkalender.] Für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg ist der Beginn der Schonzeit für Wachteln, Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, sowie für Haselwild auf den 20. Januar 1901 festgesetzt.

— [Patentertheilung.] Auf ein Verfahren, den mittels Thonerdesalzes und Kalks aus Schmutzwässern erhaltenen Schlamm gut filtrationsfähig zu machen, wurde der Firma A. L. G. Dehne hier ein Patent unter Nr. 117,695 ertheilt.

— [Gebrauchsmuster.] In das Musterschutzregister wurden von der Firma Heilbrunn & Pinner hier folgende Gegenstände eingetragen: Ein aus buchartig in einander liegenden Blättern bestehender, in eine flache Form zusammenlegbarer Fliegenball, sowie ein aus ungefaltet über einander liegenden

„Oberon“.

Die Wiesbadener Bearbeitung im Hallescheen Stadttheater.

Die letzten Jahrzehnte haben unserer deutschen Bühne die Ausstattungen bis ins minutiöseste Detail, das Ausstattungsstück im großen Stil, die glänzenden Weihnachtsvorstellungen gebracht; es ist eine Welle, die zu uns herüberschlägt aus dem Auslande, namentlich aus England. Was in London in Ausstattungsstücken geleistet wird, grenzt ans Fabelhafte und muß natürlich weitere Kreise ziehen und auch bei uns zur Nachahmung reizen. Als Ausstattungsstück, das der Dekorationskunst den weitesten Spielraum geben und so nebenbei von der besten Musik begleitet sein sollte, „die das Geld kaufen kann“, mußte den Engländern schon Weber's Oper „Oberon“ dienen, die am 12. April 1826 im Coventgarden-Theater in London zum erstenmale zur Aufführung gelangte. Ob Weber, der auf dem Gipfel seines Könnens stand, die „beste Musik“ dazu geschrieben, ob er den Eingebungen seines Genius gefolgt! Eine kleine Mittheilung aus dem Sommer 1824, ein reizendes Bild, sei hier als Beweis dafür eingeschaltet, wie sein Sinnen stets auf das Werk gerichtet war: Weber und ein Freund befanden sich einmal in der Nähe von Weber's Sommerhaus. Kein Laut in der Luft, nur ein feines Singen, ein kaum hörbares Schwirren der sich tummelnden Insekten. Plötzlich ergriff da Weber des Freundes Arm, legte den Finger auf den Mund und flüsterte leise: „Oberon!“ In jenem Augenblick mögen wohl schon die Klänge in ihm gekeimt haben, die wir zu den Worten des ersten Chores in der Oper hören:

„Jagt die wirre Mücke fort,
Laßt die Bien' nicht summen dort!
Auf dem Lilienlager liegt
Oberon, in Traum gewiegt.“

Uns Deutschen war es ein Aergerniß, daß 18 Jahre lang die sterblichen Reste des deutschen Meisters in englischer Erde liegen mußten, und es ist uns noch ein Dorn im Auge, daß sein an musikalischen Schönheiten nur mit dem „Freischütz“ vergleichbares letztes Bühnenwerk unter der Scenenzersplitterung des englischen Theaters, dessen Mängeln in psychologischer Vertiefung und dramatischem Bau leiden mußte, und verschiedene Versuche wurden deshalb gemacht, dem abzuhelfen, den „Oberon“ dem deutschen Theater zurückzuerobern. Noch hat keiner dieser Versuche, selbst der Prof. Wüllner's oder die Hamburger Bearbeitung von Theod. Gaßmann (1866) völlig befriedigt, und es war darum jedenfalls warm zu begrüßen, daß der Wiesbadener Intendant Herr v. Hülsen die Sache von neuem anregte und selbst in die Hand nahm. Die größte deutsche Badestadt bietet ihren Gästen alljährlich im Mai eine Reihe von Festlichkeiten, unter denen interessante Theatervorstellungen obenan stehen. Daß man da dem Zug zum Ausstattungsstück, der nun einmal so mächtig geworden, Raum giebt, daß andere Theater, wie vorgestern das unsrige, hierin nachfolgen, ist nur natürlich; seien wir doch froh, daß auch einige andere Dinge, als weiter Holenschnitt und Dumme Jungen-Manieren aus dem lieben England zu uns importirt werden, darunter eben die glänzenden Ausstattungsstücke. Höher ist allerdings die künstlerische That anzuschlagen, die im völligen Deutschmachen von Weber's „Oberon“ läge. Ob dies Herrn v. Hülsen bereits gelungen, konnte ich aus den Kritiken vom letzten Mai, soweit sie mir vorlagen, nicht ersehen. Jene Kritiken möchten mir überhaupt zu viel Reverenzen vor dem Excellenzherrn und schienen mir gar so beeinflußt davon, daß unserem Kaiser die Wiesbadener „Oberon“-Bearbeitung sehr gefallen hat, so daß er die Skizzen zu dazu den deutschen Bühnen zur Verfügung stellen ließ. Wie es scheint, wollen aber die anderen Bühnen nicht recht ran an die Sache und so kam es, daß unser kleines, aber für das Scenische wohl gerüstete Stadttheater und unser für schöne Ausstattungen besonders enthusiasmirter und begabter Direktor Richards zuerst weiter damit vorgegangen und daß zu der gestrigen Aufführung Herr von Hülsen gekommen war, um als zärtlicher Vater sich zu überzeugen, wie sein Geisteskind, die neue Bearbeitung des „Oberon“, an einer anderen Bühne und in praxi weiter lebt und wirkt.

Die Verwandlung des Prosatextes in Verse ist Josef Lauff, abgesehen von einigen Weitschweifigkeiten und sprachlichen Absonderlichkeiten, wohl gelungen, und es wäre unbillig, größere Ansprüche zu stellen, wo wir sonst bei Operntexten so genügsam sind; von besonderer Schönheit ist der Schlußzusatz, die Worte Kaiser Karl's. Dagegen wird sich eine so weitgehende Verwendung des Melodramas kaum bewähren. Gewiß ist das Melodrama, seine ästhetisch verwerfliche Zwittergattung und nicht nur hat Weber in der „Preziosa“ sich keiner mit großem Erfolg bedient, sondern auch Beethoven, Schumann, Liszt, Humperdinck u. a.; und den vollen, unwiderleglichen Beweis seines Werthes giebt der größte Meister im musikalischen Ausdrucke des Affektes, indem er seine Leonore in der Kerkerscene melodramatisch reden und nicht singen läßt in jenem Momente, wo ihre Ergriffenheit am größten ist. Wie sich die melodramatische Behandlung in Wiesbaden gemacht hat, weiß ich nicht, aber Herr von Hülsen wird sich bald überzeugen, daß unsere deutschen Schauspieler die Kunst der Deklamation mit Musik selten beherrschen; dazu muß der Vortragende ein feines musikalisches Gehör besitzen, sich der Tonart, den tonalen und rhythmischen Bewegungen der Begleitung accomodiren können. Sänger verderben, mag ihre Aussprache noch so schlecht sein, ein Melodrama selten so sehr wie unmusikalische Schauspieler. All die Nebenpersonen in „Oberon“ mehr oder weniger melodramatisch sprechen zu lassen, dürfte sich überhaupt als verfehlt erweisen; das Melodrama übt seine Wirkung nur, wo es unter größter Beschränkung angewandt wird. Die musikalischen Zuthaten Josef Schlar's zeugen im übrigen von feinstem Geschmack, nur kontrastirt eine derartige Polyphonie, wie z. B. die Verbindung des Meermädchenmotivs mit Hüon's Liebesmotiv und dem Puckmotiv, gegen Weber's Schreibweise; er macht von seinem kontrapunktischen Können im „Oberon“ sehr wenig Gebrauch. Ferner ist die „Preghiera“ eine zu unbedeutende von Weber unter großem Widerwillen (Brief vom 31. März 1826) geschriebene Nummer, als daß sie gleichlich als eine andere Arie von „Weber's letzter Gedanke“ der bekannte so benannte Walzer ist von Reisiger, Weber's wirklich letzte Komposition ist der „Gesang der Murmahal“ aus Lalla Rookh, komponirt am 25. Mai 1826) als Schlußhymnus nochmals verwendet werden sollte. Sicherlich ist der Zusammenhang, der verständliche übersichtliche Aufbau der Oper in der Wiesbadener Bearbeitung vortrefflich hergestellt, Oberon selbst, bisher nur ein Wunder wirkender Schemen, ist darin vertieft und uns um vieles sympathischer geworden. Es ist freilich zweierlei, die Oper für die Wiesbadener Festspiele oder für die deutsche Bühne einzurichten, und Herr v. Hülsen wird sich um die letztere erst dann noch das größere Verdienst erwerben, wenn er seine Beobachtungen an verschiedenen deutschen Theatern für die weitere Ausgestaltung dieser Bearbeitung verwertet.

Wir dürfen von der gestrigen Aufführung als von einer für die hiesigen Verhältnisse sehr guten reden. Als Oberon überraschte Herr Otto durch eine ungeahnte, außerordentliche Begabung für melodramatisches Sprechen; das war das richtige Heben und Senken, Dehnen und Anschmiegen der Stimme an die von der Begleitung gegebenen Umrisse. Nicht minder gut gestalteten sich seine gesanglichen Leistungen im Laufe des Abends. Solides Metall in der Kehle hat unser Oberon mehr als für ein „Lilienlager“ geeignet sein dürfte — es ist eigentlich zu verwundern, daß Weber und seine Bearbeiter sich nicht entschlossen, den Oberon einer Frauenstimme zuzutheilen. Fräulein Harden sang zu Anfang, in der Vision, nicht ganz rein, was ich an ihrer Rezia in Leipzig nicht beobachtete; es liegt eben an den akustischen Verhältnissen unserer Bühne, die im Hintergrunde die Sänger so leicht außer Fühlung mit dem Orchester kommen läßt. Eine Prachtleistung bot sie jedoch in allen übrigen, vor allem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19001227039/fragment/page=0001

Blättern bestehender, in eine flache Form zusammenlegbarer Fliegenball.

— [Ernennungen.] Der Eisenbahn-Sekretär und Bureau-Vorsteher Altmann und der Eisenbahn-Sekretär Feichler von der Königl. Eisenbahndirektion Halle sind zu Rechnungsräthen ernannt worden.

— [Stadttheater.] Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Auch am Freitag nachmittag 3½ Uhr wird als Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen die Weihnachtsausstattungskomödie „Frau Holle" gegeben. Abends 7½ Uhr gelangen die Märchenoper „König Drosselbart" und das Volksstück „Der Großkaufmann" zur letzten Wiederholung. (Außer Farbenabonnement, Beamtenbilletts haben Giltigkeit.) Da es infolge der Festtage an Zeit zu genügenden Proben fehlte, kann am Sonnabend die Novität „Freilicht" nicht zur Aufführung kommen; statt dessen geht die Oper „Carmen" in Scene. (Farbe roth, 74.)

— [Thaliatheater.] Aus dem Bureau des Thaliatheaters wird uns geschrieben: Am Freitag, den 28. Dez., wird Blumenthal u. Kadelburg's lustige Schwank-Novität „Die strengen Herren", die am 2. Weihnachtsfeiertag zum ersten mal mit großem Beifall in Scene ging, wiederholt.

— [Von der Straße.] Heute früh fand vor dem Hause Sophienstraße 16 ein Wasserrohrbruch statt. — Am 24. d. M. mittags gegen 1½ Uhr riß auf der Cröllwitzer Brücke der Leitungsdraht der Straßenbahn. — Vorgestern abend wurde der Privatmann L. Wolke, Schweilschkestraße 40 wohnhaft, infolge eigener Unvorsichtigkeit in der Leipzigerstraße von dem Motorwagen Nr. 14 umgefahren. W. kam jedoch ohne Verletzungen davon. — In der Nacht zum 1. Feiertage fand vor dem Grundstück Gr. Steinstraße 70 ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der Stadtbahn und dem Lastfuhrwerk des Fuhrherrn W. Weigenstein statt. W. hielt vor jenem Grundstück zum Abladen von Marktgegenständen auf dem Gleise der Stadtbahn; als er das Gleis für den ankommenden Motorwagen frei machen wollte, fuhr letzterer schon gegen den hinteren Theil des Lastwagens und zerbrach die über den Wagen hinausragenden Bretter. Die Schuld an dem Zusammenstoß soll den Führer des Motorwagens treffen, welcher der Strecke nicht die genügende Aufmerksamkeit geschenkt hatte. Der Vorderperron des Motorwagens wurde leicht beschädigt.

— [Selbstmord.] Am ersten Weihnachtsfeiertage erhängte sich in einem Fremdenzimmer des Fiedler'schen Gasthofes, Am Güterbahnhof, der Former Albert Träger aus Hirschberg i. Schl.

— [Schlägerei.] In der vorletzten Nacht geriethen auf dem Marktplatz mehrere Personen in Streit, an dem sich auch der Kanonier Bandermann der 5. Batterie des Magd. Art.-Regts. Nr. 4 betheiligte. Letzterer zog hierbei blank und wollte von der Waffe Gebrauch machen, wurde hieran aber noch rechtzeitig vom Polizei-Sergeanten Nr. 19, Brödersdorf, verhindert.

— [Taschendiebstähle.] In den letzten Tagen sind bei der Polizei zahlreiche Taschendiebstähle gemeldet worden, und zwar hatten es die Langfinger namentlich auf die Schaulustigen vor dem Lewin'schen Geschäft abgesehen. Einer Dame z. B. wurde das Portemonnaie mit ca. 108 M. Inhalt aus der Tasche eskamotirt. Aber auch einer Anzahl anderen Personen, die weniger bemittelt waren, wurden erhebliche Beträge gestohlen. — Bei einem festgenommenen Taschendiebe ist u. a. ein ziemlich neues, hellbraunes Beutelportemonnaie, gefüttert mit gelbem Leder, sowie ein Brief, datirt Elberfeld, den 22. Dezember 1900, gerichtet an Eltern und Geschwister, unterzeichnet: Karl, Hermine und Grete, gefunden worden. Die Eigenthümer wollen sich bei der Kriminal-Abtheilung, Zimmer 68, melden.

— [Ein verwegener Diebstahl] wurde am heiligen Abend in Trotha ausgeführt. Eine Dame verpackte eine goldene Kette, um sie als Weihnachtsgeschenk per Post nach Berlin zu senden. Das hatte die 18jährige F. vom Hofe aus beobachtet, und als die Dame nun auf wenige Minuten das Zimmer verließ, erbrach die F. das Kistchen, stahl die wertvolle Kette und packte dann das Kistchen mit Papier voll. Als das Fehlen der Kette von Berlin aus gemeldet wurde, stellte man eifrige Nachforschungen an und ermittelte schließlich die F. als die Diebin.

— [Kellerbrand.] In der vergangenen Nacht fand in dem Kohlenkeller des Grundstücks Forsterstr. 1 ein kleiner Brand statt. Vermuthlich waren Funken aus der Reinigungsthür des Schornsteins auf die in der Nähe liegenden Kohlen gefallen und hatten diese entzündet. Ein herbeigerufener Feuerwehrmann beschränkte das Feuer auf seinen Herd und verrichtete sodann die nöthigen Löscharbeiten.

— [Unfälle.] Am Weihnachtsabend fiel der 13jährige Schreiberssohn Willy Schreck mit einem Messer hin. Hierbei drang ihm die Klinge tief in das rechte Kniegelenk. — In einer Maschinenfabrik fiel dem Schlosser Kurt Bauer aus beträchtlicher Höhe ein schweres Eisenstück auf den linken Oberschenkel, wodurch der Oberschenkelknochen gebrochen wurde. — Beim Spielen stieß sich der Knabe Otto Berger eine Nähnadel in den linken Unterschenkel. Die Entfernung der Nadel erforderte einen operativen Eingriff. — Einen Bruch des linken Oberschenkelknochens zog sich der 6jährige Kesselschmiedesohn Bernhard Nicolai dadurch zu, daß er infolge Straucheln zu Falle kam. — Einen Bruch des rechten Oberarms zog sich am zweiten Feiertage die 2jährige Arbeiterstochter Margarethe Horn auf dieselbe Weise zu. — Die Verletzten befinden sich in klinischer Behandlung.

Vereine und Versammlungen.

— [Litterarische Gesellschaft.] Für den am Freitag in den „Kaiserhöfen" stattfindenden Vortragsabend ist Freiherr von Schlicht gewonnen worden, unter welchem Pseudonym sich Wolf Graf von Baudissin verbirgt. Der bekannte und allgemein beliebte Schriftsteller, der erst kürzlich in den Litterarischen Gesellschaften zu Dresden und Kiel mit großem Beifall gelesen hat, wird einige seiner Militärhumoresken, Perlen köstlichen Humors, zum Vortrag bringen, so daß den Mitgliedern ein sehr genußreicher Abend in Aussicht stehen dürfte.

— [Evangelische Vereinshaus-Gesellschaft.] An die auf morgen, Freitag, abend 7 Uhr im Vereinshaus „Hotel Kronprinz" angesetzte entscheidende Mitgliederversammlung werden alle Betheiligten nochmals angelegentlich erinnert. Es handelt sich um die zur Eintragung ins Vereinsregister erforderliche Abänderung der bisherigen Satzungen. Außerdem werden über den derzeitigen Stand des Unternehmens Mittheilungen gemacht werden. Es ist zu hoffen, daß recht viele Mitglieder diesen Anlaß benutzen werden, die neuen Restaurationsräume und überhaupt das gänzlich erneuerte Innere des Hauses in Augenschein zu nehmen.

— [Der Haus- und Grundbesitzer-Verein] hat für nächsten Sonntag eine Besichtigung der jetzt fertiggestellten Handwerkerschule an der Olearius-Straße in Aussicht genommen. Stadtbauinspektor Rehorst hat in dankenswerther Weise die Führung übernommen. Zum Sammelpunkt ist der Hallmarkt bestimmt worden.

— [Die Kanarienzüchter-Vereine] zu Halle und Giebichenstein veranstalten am Sonnabend im Restaurant „Eiskeller", Nicolaistraße, einen Vortragsabend. Näheres im Inseratentheil.

— [Der Jugend- und Jünglings-Verein der St. Ulrichsgemeinde] veranstaltet morgen, Freitag, im „Wintergarten" für seine Angehörigen und Freunde als Nachfeier des Weihnachtsfestes einen Familienabend.

— [Der Männer-Diskussionsabend] (Herderstraße 5c) fällt morgen aus. Die nächste Versammlung findet am Freitag, den 11. Januar, 7 Uhr, statt.

Thalia-Theater.

„Die strengen Herren", der neue Schwank von Blumenthal und Kadelburg, unterscheidet sich recht vortheilhaft von den übrigen Produkten der gemeinsamen Thätigkeit beider Autoren. Während sie früher sich damit begnügten, aus Situationskomik und Kalauerei jene beliebten Suppen zurecht zu kochen, von denen in der Hexenküche im „Faust" die Rede ist, haben sie diesmal mehr zu bieten. Man findet manches gute Witzwort und manchen Geistesblitz in dem Schwanke, der an die guten Zeiten Blumenthal's erinnert, als dieser geistvolle Kopf seine Stücke noch allein zu schreiben pflegte und als er noch ein glänzender Satiriker war. Satirisch kommt uns Blumenthal in den „gestrengen Herren", und die satirische Tendenz des Stückes gegen die Helden der „lex Heinze" ist es, die dem neuen Bühnenwerke so viel Aufmerksamkeit zugewendet hat, nachdem die Berliner Censurbehörde so liebenswürdig gewesen war, durch ein Aufführungsverbot unsrerseits Reklame dafür zu machen. Es ist ein charakteristisches Zeichen unserer Zeit, daß man ein Stück wie dieses verbieten konnte; die Satire, die es enthält, ist so harmlos schwankartig, daß selbst ein Moeren nicht Anstoß daran nehmen könnte; es findet sich nicht ein einziges frivoles Wort in dem ganzen Schwank, so es liegt sogar ein lobenswerther sittlicher Ernst darin. Warum verbot man es also? Vielleicht weil zwei Reichstagsabgeordnete darin eine Rolle spielen und die „regierende Partei" sich wegen dieser Rollen verletzt fühlen konnte? Man muß fast auf einen solchen Gedanken verfallen. Ein Censurverbot wegen „Centrumsbeleidigung"! Die strengen Herren aus der Rheingegend haben jedoch durchaus keinen Anlaß, sich verletzt zu fühlen, denn von den beiden auf der Bühne erscheinenden Parlamentariern spielt der eine, der Reichstagsabgeordnete Bach, eine absolut einwandfreie Figur; der andere dagegen, der Vertreter von Bibrach, Gabriel Wernicke, ist nebst dem Schwarm moralischer Reformchinesen, der ihn umgiebt, allerdings als Narr und Dummkopf von solcher Harmlosigkeit geschildert, wie man sie bei den Verfechtern der lex Heinze nicht allgemein voraussetzte. Dieser harmlose Herr wird aber doch schließlich von den Rockschößen der Fraktion abgeschüttelt. Er verwandelt sich dann blitzschnell in einen ehrbaren Philipsbeiver, der sich über die Politik so wenig mehr erregt, wie die Politiker sich über ihn hätten erregen sollen. Als Philipsbeiver verheirathet Wernicke alsdann seine jüngste Tochter, schließt Frieden mit seiner ältesten Tochter und seinem Schwiegersohn, denen er vorher durch sein Moralbonzenthum das Leben verleidet hatte und wird somit, nachdem er ein- für allemal ausgehört hat, der vom Fraktionsvorstand erwählte Normalmensch zu sein, wieder ein fideler alter Herr.

Das Stück ist mit amüsanten Anspielungen, die durchaus nicht immer politischer Natur sind, reich pointirt und erzielte eine jubelnde Aufnahme. Gespielt wurde gestern abend sehr flott, insbesondere zeichneten sich die Herren Mauthner, Grenzer, Weber und Neßler, sowie Frl. Ella Maylor aus. Herr Deutschmann, der den Wernicke spielte, hatte leider mit einer starken Heiserkeit zu kämpfen, die der tüchtige Komiker hoffentlich bald überwinden wird. Herr Direktor Mauthner, der mit dem Schwank einen großen Erfolg erzielte, wird sich sagen dürfen, daß, wenn „Gestrenge Herren" im allgemeinen nicht lange reüssiren, diese „Gestrengen" sein Repertoirte wohl noch lange Zeit hindurch beherrschen werden. H. G.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle. Dr. Robert Wollenberg in Hamburg, der zum ordentlichen Professor der Irrenheilkunde und Direktor der Irrenklinik in Tübingen berufen worden ist, erwarb 1885 die Approbation als Arzt. Er trat bald darauf bei der Provinzial-Irrenanstalt zu Nietleben als Hilfsarzt ein. Dann war er längere Zeit an der Irrenklinik der Charité, die damals Karl Westphal leitete, als Assistent thätig. Später trat Wollenberg bei der Universitäts-Irrenklinik in Halle unter Eduard Hitzig als Oberarzt ein. Von dort aus habilitirte sich Wollenberg 1892 als Privatdozent für Psychiatrie und Nervenkrankheiten. 1896 wurde er zum außerordentlichen Professor befördert. 1898 folgte Wollenberg einem Rufe nach Hamburg, wo er mit der Leitung der staatlichen Irrenheilanstalt zu Friedrichsburg betraut wurde. Die Lehrthätigkeit in Hamburg fortzusetzen erhielt Wollenberg durch die Einrichtung der Hamburger Fortbildungskurse für Aerzte Gelegenheit. Von den ersten wissenschaftlichen Veröffentlichungen Wollenberg's ist eine Studie über psychische Ansteckung hervorzuheben, die mancherlei enthält, was nicht nur für den Irrenarzt von Bedeutung ist. Im Mittelpunkte derselben steht eine Untersuchung über die verschiedenen Formen und Arten der psychischen Ansteckung. Es folgte eine Abhandlung zur Kenntniß der Hypochondrie. Von Aschoff (damals Assistent an der Schoeler'schen Augenklinik) unterstützt, stellte Wollenberg in der Berliner Charité eine ausgedehnte Untersuchung über angeborene Anomalien des Auges bei Geisteskranken an. In Wollenberg's Berliner Zeit fällt weiterhin noch eine Abhandlung über die Häufigkeit der Gehirnerweichung bei Frauen in Berlin, nach den Beobachtungen in der Charitéklinik für Geistes- und Nervenkranke. Untersuchungen über das Auftreten der Gehirnerweichung hatten in dieser Klinik zuerst Siemerling und Thomsen in Bezug auf die männliche Bevölkerung in Berlin vorgenommen. Ihre Feststellungen wurden in dankenswerther Weise durch Wollenberg's Arbeit ergänzt. Aus dieser geht hervor, daß damals die Zahl der Erkrankungen an Gehirnerweichung bei Frauen in Berlin im Zunehmen begriffen war. Neben diesen klinischen Studien betrieb Wollenberg noch solche zur pathologischen Anatomie des Centralnervensystems. Man verdankt ihm Mittheilungen über Geschwülste in der hinteren Schädelgrube, über bemerkenswerthe Leichenbefunde u. a. m. Besondere Beachtung fanden mikroskopisch-anatomische Forschungen Wollenberg's zur Kenntniß der Veränderung der Hinterstränge des Rückenmarks bei der Tabes dorsalis. Sie beziehen sich insbesondere auf die Betheiligung der Ganglienzellen innerhalb des pathologisch-anatomischen Krankheitsbildes. Erschienen sind Wollenberg's Arbeiten zumeist im „Archiv für Psychiatrie" und in den Charité-Annalen."

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle S., 24. Dezember.

Aufgeboten: Der Fabrikbesitzer Alfred Hecker und Frieda Müller (Gotha und Kirchnerstr. 20). Der Straßenbahnschaffner Richard Bürckholtz und Amalie Luther (Leipzig und Friesenstraße 1). Der Landwirth Otto Eisich und Lina Börner (Markwerben). Der Maurer Hermann Leuchte und Minna Hennicke (Brantitz und Halle). Der Tagearbeiter Johann Cebula und Therese Stasch (Brinnitz und Grabczok).

Eheschließungen: Der Stellmacher Oskar Häbrich und Marie Bostkugel (Deitzschestr. 11). Der Fabrikarbeiter Gustav Ottermann und Luise Kluge (Wilhelmstr. 10 und Marthastr. 7). Der Handlungsgehilfe Alfred Werner und Agnes Wernicke (Leipzigerstr. 78). Der Schlosser Paul Weber und Agnes Wolter (Bruckdorferstr. 6 und Raffinerieстr. 25). Der Geschirrführer Emil Giesit und Emilie Kröbel (Gr. Steinstr. 64 und Ritterstraße 11). Der Marktheifer Wilhelm Stahlmann und Margarethe Mucke (Leipzigerstr. 63). Der Musterzeichner Alfred Schubert und Agnes Wunderlich (Neustädtel und Ludwigstr. 5). Der Militär-Anwärter Hermann Volkholz und Martha Büttner (Leipzig und Herrenstr. 23).

Geboren: Dem Arbeiter Karl Wend ein S., Karl (Langestraße 21). Dem Arbeiter Wilhelm Charlet eine T., Frieda (Ladenbergstr. 3). Dem Arbeiter August Eichel ein S., Paul (Thorstr. 28). Dem Arbeiter Franz Winzens ein S., Otto (Hochstraße 6). Dem Bautechniker Paul Seidtig eine T., Charlotte (Lindenstr. 4). Dem Lackirer Heinrich Jänicke ein S., Franz (Frauenklinik). Dem Kaufm. Max Altmann ein S., Herbert (Markt 11). Dem Kaufm. Paul Schütz ein S., Arno (Friesenstraße 19). Dem Schnied Otto Kämmerer ein S., Otto (Thorstraße 58). Dem Versich.-Insp. Richard Goetze eine T., Magdalena (Forsterstr. 58). Dem Kellner Herm. Böttger eine T., Gertrud (Zenkerstr. 6). Dem Former Paul Stutzer ein S., Ernst (Thorstr. 36). Dem Schornsteinfeger Oskar Bieber eine T., Elsa (Ritterstr. 13). Dem Zuschneider Friedrich Engert eine T., Martha (Langestr. 18).

Gestorben: Des Bauunternehmer Richard Renisch Ehefrau Wilhelmine geb. Friedrich, 46 J. (Thurmstr. 158). Des Invaliden Wilhelm Nickel Ehefrau Henriette geb. Schneider, 68 J. (Spitze 38). Des Arbeiter Franz Kraft T., todtgeb. (Frauenklinik). Des Arbeiter Hermann Brink S., todtgeb. (Frauenklinik). Der Bergarbeiter Ferdinand Hoppe, 32 J. (Bergmannstrost). Der Weichensteller Friedrich Bunte, 45 J. (Krukenbergstraße 10).

Meldungen vom 26. Dez.

Gestorben: Des Handarbeiter Hugo Günther T. Martha, 1 W. (Ludwigstr. 2). Des Arbeiter Karl Knaut T. Else, 7 Mon. (Merseburgerstr. 8). Des Maurer Max Keller S. Arthur, 2 Mon. (Glaucharerstr. 33). Des Tischler Reinhold Hermann S. Fritz, 11 Mon. (Wolfstr. 2). Des Arbeiter Max Senftleben T. Frieda, 11 Mon. (Klinik). Des Kokomotivführer Karl Steinicke S. Karl, 13 J. (Friesenstr. 3). Des Tischler Gustav Strohbach S. Gustav, 4 Monate (Schmiedestraße 35). Des Tischler Richard Röpke S. Kurt, 3 Wochen (Martinstraße 3). Des Kaufmann Ernst Schmidt S. Erich, 1 Mon. (Steinweg 53). Des Arbeiter Josef Baton S. Hermann, 1 Mon. (St. Elisabethhaus). Des Arbeiter Arno Lehmann Ehefrau Wilhelmine geb. Schulze, 43 J. (Klinik). Der Stationsvorsteher Florentin Sauerteig, 54 J. (Klinik). Der Schneider Ernst Renger, 54 J. (Friedrichstr. 60). Der Kanzleirath Walther Petzold, 73 J. (Dorotheenstr. 3). Der Hufschmiedmeister Heinrich Linde, 76 J. (Grafenweg 2/3).

Standesamt Halle N., 24. Dezember.

Aufgeboten: Der Sattler Bruno Hanse und Helene Weiße (Triftstr. 3 und Königsberg 5). Der Handlungsgehilfe Otto Crain und Alma Stein (Martinstr. 9 und Burgstr. 19).

Eheschließungen: Der Musiker Franz Vormeckhert und Anna Böttcher (Karlstr. 23 und Advokatenweg 17). Der Müller Otto Faust und Anna Kohlberg (Eichendorffstr. 35). Der Schlosser Ernst Westphal und Lina Friedrich (Gabelsbergerstr. 30 und Gr. Brunnenstr. 71). Der Fabrikarb. Hermann Hartmann und Emma Schmiedler (Nordstr. 1 und Belforstr. 7a). Der Handarbeiter Gustav Helmert und Emma Gneist (Reilstr. 24).

Geboren: Dem Maurer Michael Garcarek ein S., Hermann (Breitestr. 11). Dem Kaufm. Karl Oberländer ein S., Gerhard (Bismarckstr. 3). Dem Eisendreher Max Weigke ein S., Max (Gabelsbergerstr. 20). Dem Bildhauer Anton Wabinger eine T., Margarethe (Henriettenstr. 6). Dem Restaurateur Adolf Horn ein S., Otto (Burgstr. 48).

Gestorben: Des Handarb. Karl Dörner Ehefrau Emilie geb. Darnstaedt, 62 J. (Klausbergerstr. 5). Die Wittwe Anna Esche geb. Dünitz, 32 J. (Bernburgerstr. 30). Des Hausbesitzer Ernst Selle Ehefrau Klara geb. Fuchs, 71 J. (Feldstr. 8). Des Fleischer Franz Berlin T., todtgeb. (Ludwig Wuchererstr. 21).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Vom Zuckermarkt. □ Magdeburg, 27. Dez. Nach dem bedeutenden Ausfall in der vorigen Woche schien es, als ob an den Zuckermärkten nunmehr wieder eine Beruhigung eintreten würde, da die Preise für greifbare Rohwaare nicht nur sich zu halten vermochten, sondern sogar eine kleine Erhöhung erfuhren, aber diese Annahme trat nicht ein, da die Feiertagsstimmung ein abermaliges Sinken zeitigte. Allerdings kam dies erst am Ende der Berichtswoche zum Ausdruck, und namentlich am Heiligen Abend, am Montag, erfuhren die Kurse noch einen letzten starken Druck. Am Kornzuckermarkt stellte sich schliesslich ein Kursrückgang von 5 Pf. ein, am Terminmarkt beträgt er 25–30 Pf. für die einzelnen Sichten bei schwacher, unlustiger Tendenz. Nach Japan und Indien verkauften die Raffinerien einige grössere Posten.

— Wie die Köln. Ztg. erfährt, ist Aussicht vorhanden, dass die auf die Schaffung eines Walzwerks-Verbandes gerichteten Bestrebungen von Erfolg begleitet sind. Eine wesentliche Förderung dürften die Bestrebungen erfahren, sobald unter den Roheisen-, Kohlen- und Halbzeug-Verbänden eine Einigung in der Frage der Gewährung von Ausfuhrvergütungen erzielt ist. Insbesondere dürfte der Beschluss, die Vergütungen nur an Verbände zu gewähren, auch für die Walzwerke ein zwingender Anlass zu festerem Zusammenschluss sein. Dass dieser Zusammenschluss den einzigen Ausweg bei der augenblicklich unbefriedigenden Lage darstellt, darf wohl ohne weiteres als feststehend angenommen werden. Um so nothwendiger ist es, dass in der Frage der Gewährung von Ausfuhrvergütungen baldigst eine endgiltige Verständigung der Betheiligten erzielt wird. Die Verantwortung derjenigen, die in dieser wichtigen Frage etwa Sonderinteressen in den Vordergrund schieben wollten, wäre außerordentlich gross.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19001227039/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. **B** — 5.45 V. **P** — 7.50 V. S. 1-3. ● **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.24 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. ● **B** — 11.22 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.09 N. D. 1-2. — 1.18 N. **B** — 2.20 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. ● **B** — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. ● **P** — 9.50 Nb. [fährt bis Kösen]. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● **B** S. 1-3. ● **P** — 11.31 Nb. **D. 1-2. Bd** — 11.46 Nb. **P** [nach Stuttgart und Mailand]. — 12.30 Nb. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. ● **B** — 4.27 V. D. 1-2 **Bd** — 6.56 V. D. 1-2. ● **B** — 7.03 V. **P** — 9.08 V. S. 1-3. ● **B** — 11.15 V. **P** — 2.10 N. **P** — 2.46 N. D. 1-2. **Bd** — 4.35 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● **Bd** — 5.45 N. **P** — 8.24 Nb. S. 1-3. ● — 8.50 Nb. [bis Wittenberg]. — 9.25 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Nb. **P**.

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. ● **Bd** — 8.30 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.15 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. ● **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.26 N. **B** — 5.07 N. S. 1-3. ● **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. ● **Bd** — 6.30 N. — 7.16 N. **P** — 8.42 Nb. — 9.23 Nb. **P** — 11.10 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.00 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.13 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.45 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 8.51 Nb. **P** — 10.49 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.22 Nb. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.25 V. **P** — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.10 V. **P** — 11.00 V. S. 1-3. ● **Bd** — 12.00 Mitt. [fährt bis Eisleben]. — 2.15 N. **P** — 3.54 N. D. 1-2 ● **Bd** — 6.00 N. **P** — 9.30 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 11.31 Nb. **P**.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. **P** — 7.55 V. **P** — 11.32 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3 ● **Bd** — 3.42 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.37 Nb. **P** [ab Halberstadt Schnellzug].

Coran-Guben. 7.35 V. S. 1-3 ● **Bd** — 7.50 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.48 N. S. 1-3. ● **P** — 6.23 N. **P** — 11.25 Nb. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 6.46 V. **P** — 10.00 V. — 2.00 N. **P** — 3.00 N. [bis Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags]. — 7.30 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. ● [von München über Zeitz]. — 4.23 V. D. 1-2. **Bd** — 5.36 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. ● **B** [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.51 V. **B** — 12.28 V. — 1.04 N. **B** — 2.32 N. S. 1-3. ● **B** — 4.31 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.05 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. ● **Bd** — 8.20 Nb. S. 1-3. ● **B** [von München und Stuttgart]. — 8.34 Nb. **Bd** — 9.21 Nb. D. 1-2. **Bd** — 11.55 Nb. **P**.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.05 N. D. 1-2. **B** — 2.00 N. **B** — 3.50 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Nb. S. 1-3. ● **P** — 9.10 Nb. **B** — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. **P** — 11.27 Nb. D. 1-2. **Bd**.

Leipzig. 4.45 V. **P** — 6.37 V. — 6.50 V. **P** — 7.46 V. — 9.51 V. **P** — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. ● **Bd** — 3.37 N. **P** — 4.38 N. — 5.30 N. **P** — 6.29 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● **P** — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. **P** — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. **P** — 10.45 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.11 Nb. **P**.

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 7.30 V. [kommt von Köthen]. — 7.42 V. S. 1-3. ● **Bd** — 8.27 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.21 N. — 5.03 N. S. 1-3. ● **Bd** — 7 Nb. **P** — 9.14 Nb. **P** — 11.04 Nb. S. 1-3. ● **Bd**.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.50 V. **B**. — 1.22 N. **P** — 2.42 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● **P** — 10.27 Nb. **P**.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Löhnern und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.13 V. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. ● **Bd** — 9.14 Nb. **P** — — 11.38 Nb. **P**.

Coran-Guben. 7.26 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.16 V. **B** — 1.2 N. S. 1-3. ● **Bd** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.38 Nb. **P** — 10.17 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ● **Bd** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.30 V. — 12.25 N. **P** — 4.20 N. [von Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags]. — 5.21 N. — 9.05 Nb. **P**.

Zur Kapitalsanlage

halte ich gute

pupillarisch sichere Werthpapiere

a. B.:

4% Kölner Stadtanleihe,
4% Naumburger Stadtanleihe,
4% Obligationen der Rheinprovinz

vorräthig und gebe solche in Stücken von ℳ 100, 200, 500, 1000 und 5000 **kostenfrei** ab.

B. J. Baer, Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipziger Straße 64.

Rechtsschutz für Frauen.

Unentgeltlicher Rath in Rechtssachen wird ertheilt jeden Donnerstag Nachmittag 1/2 6—1/2 8 Uhr an der Universität 6, part.

Hallescher Frauen-Verein f. Frauenerwerb u. Frauenbildung, Abtheilung für Rechtsschutz.

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich

Düsseldorfer Punschsyrope

von **Johann Adam Roeder,**

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

Telegramm-Adresse: „Blumenstadt."

Ausverkauf eines größeren Bestandes Zimmerschmuck-Tannen.

Eine Gruppe Araucarien, Zimmerschmuck-Tannen, bestehend aus 5 zum Theil 1/2 Meter hohen Bäumchen in Töpfen für zusammen 7.50 Mark.

3/4 Meter hohe Zimmerschmuck-Tannen, prächtige Bäume mit 5 Etagen: M. 4.75.

Ein Paar Kugellorbbeerbäume, ca. 2 Meter hohe, prachtvolle Bäume, mit einem Kronenumfang von ca. 1 3/4 Meter bis ca. 2 Meter und mit kerzengeraden Stämmen für zusammen 20 Mark; Bestände nur noch sehr klein!

Eine Blumentischfüllung mit Fensteraufputz und Tafeldekoration, bestehend aus Palmen und anderen beliebten Blattpflanzen und dankbar blühenden Gewächsen in Töpfen, im ganzen 15 Exemplare für zusammen 6 Mark.

Eine Palmengruppe, bestehend aus 10 gesunden, schönen Zimmerpalmen in Töpfen für zusammen 7.50 Mark.

Rododendron, Alpenrose, ihrer riesigen Blüthendolden wegen eine sehr gesuchte, blühende Dekorationspflanze für das Zimmer und für den Garten: 3 hohe, buschige Exemplare mit reichem Knospenansatz, in Töpfen, für zusammen 6 Mark; 5 Exemplare 10 Mark.

Künstlerisch zusammengestellte, an der Wand zu befestigende oder in Vasen zu stellende, meterhohe Makart-Strauß-Arrangements aus tropischen Gräsern, getrockneten Palmenblättern, amerikanischen Silber-Pampaswedeln, Mohnblüthen und anderen auserlesenen, natürlich getrocknetem Pflanzenmaterial: zwei solcher Arrangements für zusammen 3 Mark.

10 Hyacinthengläser, gute, haltbare Gläser, nebst 10 angetriebenen Hyacinthenzwiebeln, welche in wenigen Tagen prächtige Blüthen entfalten: 4.20 Mark.

Abtheilung für Arbeiten aus lebenden Blumen:

Keine schematische Massenfabrikation, sondern sorgsame Einzelarbeiten.

Brautbouquets aus thaufrischen, nur weißen, ausgesuchten Blumen, reich mit Myrthe durchstellt, in sehr vornehmer Ausstattung, mit Schleife: 3 Mark und 4 Mark.

Brautkränze aus dunkelgrüner, frischer Myrthe, mit Myrthenblüthen und Knospen durchstellt: 3 Mark und 4 Mark.

Brautführerin- und Ballbouquets aus Rosen und anderen bevorzugten Blumen mit zartem Grün durchstellt: Mk. 1.50.

Serviettenbouquets: 20 Pf. — Cotillonbouquets 15 Pf.

Eine Erfurter Jardinière, reich bepflanzt mit beliebten Blattgewächsen und schönen blühenden Pflanzen — eine entzückende Blumenspende: Mk. 2.50.

Palmenzweige mit Bouquet — das ganze Arrangement hat eine Größe von ca. 1 1/2 Meter — eine wirkungsvolle, prächtige Trauerspende: 4 Mark und 5 Mark.

Prachtvolle Trauerkränze: 2 Mark.

„Unsere nahezu unerschöpflichen Vorräthe an frischen Blumen, und unsere direkten Bezüge aus Italien setzen uns in die Lage, auch den verwöhntesten Ansprüchen nachzukommen. Unsere „Bindeart wurde mit der großen goldenen Medaille preisgekrönt. „Wer ein sehr apartes, vornehmes Blumen-Arrangement wünscht, „oder, wer nur wenig Geld für seine Blumenspende aufwenden „kann: Beide werden durchaus zufrieden sein mit unseren Lieferungen! Für universbries, frisches Eintreffen und für bis auf „die Stunde pünktliche Ankunft übernehmen wir volle Garantie!"

M. Peterseim's Blumengärtnerei, Erfurt.

Lieferant von 22 deutschen Höfen.

N. B.: „Am 7. Dezember wurden die seitens einer „Reihe Handelsgärtner gegen uns gerichteten öffentlichen Angriffe in ihrem ganzen Umfange vom Königl. „Landgericht zurückgewiesen und die Kläger zur „Tragung der Kosten verurtheilt. Es sind uns bei „diesem Anlasse von allen Seiten eine derartige Fülle „von Glückwünschen und Anerkennungen zutheil geworden, dass wir uns verpflichtet fühlen, unseren Dank „hierdurch auszusprechen. Wir erblicken in diesen „warmen Sympathiebezeugungen unserer verehrten „Kundschaft und in den unablässigen Anfeindungen „unserer Konkurrenz die Gewähr, dass wir uns auf dem „rechten Wege befinden, und wir werden diesen, unbeirrt, weitergehen und — unserm vornehmsten Geschäftsgrundsatze getreu — alles daran setzen, um unsere „Abnehmer in jeder Hinsicht, durchaus, mit uns zufrieden zu wissen."

Wir bleiben immer mit Freuden dienstbereit ehrerbietigst

Erfurt, Weihnachten 1900. **M. Peterseim's Blumengärtnerei.**

Telegramm-Adresse: „Blumenstadt."

Guterh. **Kleiderschrank,** vorn. in Eiche, ges. Off. **Ww. 262** an d. Exp.

50—80 Liter fettreiche Vollmilch hat ein Rittergut abzugeben franko Halle. Zu erfragen bei **Rudolf Mosse, Brüderstraße.**

Cognac, Arac, Rum,

garant. frei von Essenzen u. Oelen,

Punsch-Essenzen

empf. **Franz Köppe,** Ritterstr. 13.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Wilhelm Bode,** Dorotheenstr. 16.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **F. Yetter,** Martinstraße 8.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Ernst Götze,** Taubenstraße Nr. 3.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **G. Müller,** Steinweg Nr. 35.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **J. Burghaus,** Alte Promenade 13.

Jeden Freitag **Schlachtefest.** **Wilh. Nagel,** Unterplan Nr. 7.

Morgen Freitag Abend ff. frische hausschlachtene **Wurst** bei **G. Friedrich,** Bärgasse.

Heute Donnerstag **Schlachtefest** bei **Oskar Heller,** Steinweg 32. **Telephon 2179.**

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt **Citronen- u. Apfelsinensaft,** garantirt rein.

Klettenwurzel-Haaröl,

einfaches, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und beseitigt die so lästigen Schinnen, à Flasche 75 und 50 Pfg., empfiehlt **Albin Hentze, Schmeerstraße.**

Ein frischer Wallach, 9 Jahre alt, 1,68 groß, fehlerfrei, absolut frohsinnvoll, complett geritten, verkäuflich. Preis 1600 Mark. Pferd für schweres Gewicht. Anfragen unter 2063 C. durch die Expedition.

Gutes Arbeitspferd verkauft **Stande, Ritterstr. 11.**

50 Mark am 4. Advent zur Vertheilung aus dem Kollektenbecken St. Laurentii entnommen. — Herzlichen Dank dem freundlichen Geber. **Busch,** Hilfspr.

3 Mark am 1. Christtag für einen armen Kranken der Paulusgemeinde aus dem Kollektenbecken St. Stephanus entnommen. — **50 Pfg.** am 2. Christtag für einen armen Alten aus dem Kollektenbecken St. Laurentii entnommen. Herzlichen Dank den freundlichen Gebern. **Meinhof,** Pastor.

100 Mark habe ich zum Weihnachtsfeste zur Unterstützung Armer unserer Gemeinde erhalten, wofür ich dem gütigen Spender herzlichst danke. Matth. 25, 40. **Heinke,** Pastor.

„Denkmal."

Brief verspätet unter bekannter Adresse. Postlagernd.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter

Hedwig

mit dem **Kaufmann**

Herrn **Salo Braun**

in Berlin zeigen ergebenst an

Rudolph Sachs und Frau **Bertha** geb **Herrnstaedter.**

Halle a/S., den 25. Dezember 1900.

Hertha Noah,
Kurt Borges,

Verlobte.

Halle. Erfurt.

Statt besonderer Meldung.

Am heiligen Abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein herzensguter Mann, unser lieber, theurer Vater, Schwieger- und Grossvater, der Gerichtssekretär a. D., Kanzleirath

Walther Petzold

im 74. Lebensjahre.

Halle, den 25. Dezember 1900.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

C. Petzold, Regierungs-Sekretär.

Die Beerdigung findet Freitag den 28 Dezember Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofs aus statt

Am 24. d. Mts. Abends 6 Uhr wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Dittmachermeister

Heinrich Linde

durch einen sanften Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Stadtgottesacker statt.

Todes-Anzeige.

Am heiligen Abend endete ein sanfter Tod das rastlose Leben unserer unglücklichen, guten, sorgsamen Mutter, Schwester, Groß- und Urgroßmutter, der verw.

Frau Christiane Bärwald

geb. Albrecht.

Um stille Theilnahme bitten **die trauernden Hinterbliebenen.**

Halle a. S., 27. Dezbr. 1900.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag Nachm. 1/2 2 Uhr in Altscherbitz statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach langer schwerer Krankheit unser einziger Sohn und Bruder

Karl.

Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen **Carl Steinicke,** Lokomotivführ.

Halle a. S., 26. Dezbr. 1900.

Am 1. Weihnachtsfeiertag Abend 9 Uhr entschlief sanft nach Langem Leiden unser innigstgeliebter, herziger Sohn

Erich

im vollendeten 5. Jahre.

Dies zeigen um stille Theilnahme bittend an die tiefbetrübten Eltern **Gustav Singelmann** u. Frau geb. Kunsch.

Berlin NW., Jagowstr. 10.

Todesanzeige.

Gestern Morgen 11 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser lieber, kleiner **Erich.** Im tiefsten Schmerze **Ernst Schmidt und Frau.**

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Kupferschmiedemeisters

Gustav Mendorf

sagen wir Allen, welche seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, unseren aufrichtigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Nieschmann für die trostreichen Worte im Trauerhause sowie am Grabe. Dank der Firma Dicker & Werneburg, dem Arbeitspersonal derselben und dem Unterstützungsverein der Kupferschmiede Deutschlands für die wunderschönen Kranzspenden, und Allen, welche ihm das letze Geleit gaben.

Die tieftrauernde Wittwe **Friederike Mendorf,** geb. **Beck,** und Kinder.

Halle a/S., Hamburg, Zürich, Mannheim, den 27. Dezbr. 1900.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter können wir nicht unterlassen allen denen, die ihren Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Dr. Witbauer nebst Schwester Elisabeth und allen, die ihr bei ihrer langen Krankheit so viel gutes gethan haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders Herrn Pastor Meiser für seine trostreichen Worte am Grabe nochmals herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Karl Keil nebst Kinder.

Herzlichen Dank

allen, die den Sarg unserer theuren Entschlafenen so reichlich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Bach für seine trostreichen Worte am Grabe.

Ernst Selle und Tochter.

Verlobt: Frl. Wilhelmine Seelewind u. Hr. Kaufmann Karl Jacobs, Frl. Klara Seelewind u. Hr. Kaufm. Aldo Lindemann (Magdeburg); Frl. Hedwig Poppe u. Hr. Schiffbauingen. Karl Steinwascher (Magdeburg, Dania); Frl. Frieda Liderity u. Hr. Buchhalter Emil Müller (Buckau, Rüdeland); Frl. Hanny Stein u. Hr. Kaufmann Max Schneevoigt (Schönebeck, Nordhausen); Frl. Olga Böttcher u. Hr. Lehrer Ernst Rose (Schweidlingen, Magdeburg); Frl. Margarete Pohl u. Hr. Kaufm. Heinrich Steinkamp (Kalbe a. S., Kobleng); Frl. Ida Laute u. Hr. Chemiker Ernst Trobitius (Saudersleben, Westerhüsen); Frl. Elsbeth Siedel u. Hr. Kaufmann Karl Beck (Aschersleben, Quedlinburg); Frl. Helene Landsberger u. Hr. Otto Krietsch (Eilenburg); Frl. Agnes Bolland u. Hr. cand. theol. Oskar Beck (Leipzig, Dresden); Frl. Käthe Möbius u. Herr Kaufmann Richard Kobelt (Halberstadt); Frl. Martha Planert u. Hr. Kaufm. Konrad Tiedt (Halberstadt); Frl. Ida Schilling u. Hr. Heinr. Schmidt (Derenburg, Minsleben); Frl. Hedwig Heinze u. Hr. Postass. Ferd. Grope (Wörlitz, Leipzig); Frl. Adelheid v. Strube u. Hr. Gerichtsass. Gerd v. Kerckhodt (Gebrensen, Schlotheim); Frl. Martha Bauer u. Dr. Karl Wenzel (Naumburg S., Bibra); Frl. Ida Heusel u. Hr. Hugo Schramm (Naumburg S.); Frl. Charlotte Ziegler u. Hr. Arno Weber (Caucha); Frl. Rosa Börner u. Hr. Ingenieur Otto Heller (Sangerhausen, Berlin).

Geboren: Sohn: Hrn. Pastor Pierig (Aschersleben).

Gestorben: Hr. Polizeirath a. D. Eugen Eisenhut (Pankow); Hr. Kommerzienrath C. H. W. Fähndrich (Luckenwalde); Hr. Landrath a. D. Ernst v. Bornstedt (Schleswig); Hr. Mühlenbaumeister Wilhelm Schönleben (Bitterfeld); Hr. Redakteur Max Nethe (Sangerhausen); Frau Kantor Dorothee Kummer geb Glaser (Bahrendorf); Frau Antonie v. Siemens geb. Siemens (Charlottenburg); Frau Elisabeth Sennewald geb. Lex (Weißenfels); Frau Eleonore Schauiell geb. Rost (Eisleben); Lehrerin Elisabeth Weißenborn (Halberstadt); Frau Louise Grasbof geb. Winzer (Köthen).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19001227039/fragment/page=0003

Neujahrskarten!

Unübertroffen reichhaltigste Auswahl vom einfachsten bis hochfeinsten Genre.
Witzkarten — Neujahrs-Spitzen.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im Einzelnen.
Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstr. 24.

Zu Hühneraugen- und Nägel-Operationen
empfiehlt sich auf Grund langjähriger Erfahrung
Fritz Rammelt,
Ecke Königstraße 23.

Dampfanlage,
best. aus steh. ausziehb. Querrohrkessel 125 qm Heizfl., 6 Atm., erbaut 1893, mit lieg. Bajonettmaschine verk. billig
H. Törpsch, Leipzig-Plagw.

Hobelmaschine
für Stücke bis 2000×750×650 mm, 2400 Kilo,
Leitspindelbank
350×7000 mm, 4700 Kilo, beide modernste Bauart, billig zu verkaufen bei
H. Törpsch
in Leipzig-Plagwitz, Jahnstr. 73.

Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl
Telephon 2286
liefert:
Zerkleinertes Holz,
1 Rmtr. 10.50 ℳ
1/2 „ 5.50 „
1 Korb 0.45 „

Hygienischer Schutz.
Kein Gummi D. R. G. M. Nr. 42469.
Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A.
1/1 Sch. (12 Stück) = 2 ℳ, 2/1 Sch. = 3.50 ℳ, 3/1 Sch. 5 ℳ, 1/2 Sch. = 1,10 ℳ. Porto 20 ₰.
Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.
S. Schweitzer, Apotheker, Berlin O., Holzmarktstr. 69 70.
Preisl. verschlossen grat. u. frco.
In Halle a/S. vorräthig in der Apotheke zum Deutschen Kaiser, Glauchaer Straße 1.

Kaufe stets
gebrauchte Möbel, Pianino, Geldschränke, Laden-, Contor-, Restaurations-Einrichtungen.
Friedrich Peilcke,
Geiststr. 25. Telephon 2450.

Grosse Posten

Reste

von ganzwollenen **Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Besatzstoffen und Waschstoffen,** ferner von **Elsasser Baumwollenwaaren, Leinen, Bettzeugen, Inlettstoffen, Flanellen, Barchenten, Gardinen, Möbelstoffen, Seidenband, Spitzen, Stickereien, Posamenten etc. etc.,**
welche sich während der Weihnachts-Saison angesammelt haben, sind mit den

allerbilligsten Restpreisen

deutlich versehen
zum Verkauf ausgelegt.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Meine Schaufenster (Geschäftshaus **Marktplatz 3**) empfehle einer geneigten Beachtung.

Pädagogium Bad Sachsa,
berechtigte Realschule.
Prospekt kostenfrei.

Pomologisches Institut
Reutlingen.
Höhere Gärtnerlehranstalt.
Beginn der Kurse:
Jahreskurs: Anfang Oktober.
Sommerkurs: Anfang März.
— Internat. —
Grosser Baumschulenbetrieb in Hochstamm, Formobst, Beerenobst, Gehölze, Gemüse- u. Blumen-Culturen. Ill. Kataloge gratis u. franko. Ausführl. Statuten der Lehranstalt versendet der Direktor:
Oek.-Rat Fr. Lucas.

Gläser-Spül-Apparat „Fortschritt“
mit Reinigungsmolle,
Gold. Medaille. u. beschränkt. regulirbaren Zufluß, ist der einzige Spülkasten, mit dem man sich bei geringem Wasserverbrauch ein wirklich reines Spülwasser schafft. Beste Empfehlungen, Beschreibung und Preise postfrei.
Emil Karsch,
Klempnerei und Zinkgießerei,
Halle a. S. Fernspr. 792.

Hasenfelle kauft fortwährend **Joh. Bernhardt,** Kellnerstraße 4.

---

ff. Punsch, Rum, Arac, Cognac offerirt
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Wurstschmalz, à Pfd. 40 ₰,
Schinkenschmalz, à Pfd. 70 ₰,
ff. Schüfelfülze, à Pfd. 50 ₰,
Gepök. Knochenfleisch, à Pfd. 20 ₰
Wilh. Nietsch, Leipz. Str. 77, Hoflieferant, Fernspr. 166.

---

ff. Heringe, 7, 8, 9 und 10 ₰,
hochfeines Olivenöl, à Pfd. 120 ₰,
feinstes Erdnußöl, à Pfd. 80 ₰,
ff. Speiseöl, à Pfd. 60 ₰,
ff. Senf-, Pfeffer- und saure Gurken
off. **A. Trautwein,** Gr. Ulrichstr. 31.

---

ff. russ. Salat
sowie ganz vorzüglichen
Aufschnitt empfiehlt
W. Nietsch sen. Hoflieferant, Leipz. St. 17, Fernruf 667.

Hochfeine Tafelbutter
aus neu eröffneter Dampfmolkerei offerirt in Postkollis netto 8 Pfd. frco. Nachn. für ℳ 10.— die kgl. Domäne Gr. Hubnicken Post Palmnicken Ostpr.

Wir empfehlen unseren feinsten
Crystallzucker
in Kisten à 50 Pfd. u. Säcken à 200 Pfd.
Köhne, Lücke & Böckelmann,
Zuckerfabrik Atzendorf.

Schnitzel,
frische, gut abgepreßte, 1000 bis 2000 Centner, habe für Jemanden zu verkaufen. Abnahme auch in kleineren Posten, zwischen Weihnachten und Neujahr ab Fabrik oder ab Bahn hier.
A. Voigtländer, Löbejün.

Adreßbuch für Halle

34. Jahrg. 1901 34. Jahrg.

mit einem großen Plane der Stadt, neu aufgenommen und gezeichnet vom Stadtbauamt, dem Plane des Stadttheaters und einer großen Karte der Umgegend von Halle.
Dauerhaft in Leinwand gebunden 3 Mk.
Vorräthig in den Buchhandlungen und in unseren Geschäftsstellen
Große Brauhausstraße 17. Marktplatz 24.
Halle S. **Otto Hendel Verlag.**

Königlich Preussische Lotterie.
Zur bevorstehenden Ziehung 1. Klasse 204. Lotterie
haben wir Loose abzugeben.
Burchardt. Frenkel. Herrmann. Lehmann.

Ausverkauf
von sämmtlichen Conditoreiwaaren
wegen Geschäftsaufgabe.
Conditorei
Otto Peter, Gr. Ulrichstraße 58.

Handschuh-Wäscherei. **Wäscherei und Färberei** Handschuh-Färberei.
für Glacée- und Wildleder-Handschuhe, das Beste auf diesem Gebiete.
Lieferung in kürzester Zeit.
K. Mauersberger.
Läden: Gr. Steinstr. 1–2, Ecke Gr. Ulrichstr., Geiststr. 15, Adler-Apotheke, Fernruf 1252, Leipziger Str. 33, Fernruf 1248, Moritzkirchhof 5.
Annahmestelle bei Herrn **Galander,** neben Walhalla.

Das schönste Neujahrsgeschenk, weil gleich nach Neujahr Verloosung stattfindet.

Genehmigte **Hessische Lotterie.** Einzigste Lotterie, in welcher alle Loose zweimal gewinnen können!
Damenheim.
Beeilen Sie Ihre Bestellung, da die verhältnißmäßig kleine Loos-Anzahl rasch vergriffen.
Preis des Looses für 2 Ziehungen **nur 2 M.** ohne Nachzahlung gültig.
Porto und Listen beider Ziehungen 50 Pfg. — Auszuloosender Spielkapital w.
130,000 Mk. ev. 50 000 Mk., 40 000 — 2×10 000 — 2×5000 — 2×3000 — 3×1000 u. s. w.
Am 5. bis 7 Januar Ziehung. 6414 Gewinne.
Alleinige General-Agentur:
S. P. van Perlstein, Bankgeschäft, **Köln am Rhein,** Obenmarspforten 25.
2 Mark jedes Loos!
In Halle a. S. zu haben bei: **Schroedel & Simon** (Martin Schilling), Buch- und Kunsthandlung, Gr. Ulrichstraße 46, **Ernst Kielnschmidt,** Lotterie-Geschäft, Moritzzwinger 14, **Oscar Schröter,** Geiststraße 47, Lichtenhainer Krug.

SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Bier-Grosshandlung von E. Lehmer,

Halle a. S.

Haupt-Contor, Lager u. Eiskellereien mit direktem Gleisanschl. Landsberger Str. 7, Fernspr. 238, **2. Contor** im Hause meines früheren Geschäfts Bölbergasse 2, Fernspr. 1267,
empfiehlt in Gebinden, Flaschen und Syphon

Pfungstädter Bock-Ale allerfeinstes Tafelbier (hell wie Pilsener), stark gehopft und sehr fein im Geschmack.
Pfungstädter Märzenbier hell wie Wiener Märzen, feinstes Tafelbier, vorzüglich im Geschmack.
Echt Böhmisch von Anton Dreher, Michelob, hochfeine Qualität.
Grätzer Gesundheitsbier aus der Aktienbrauerei Grätz, besondere feine Qualität.
Pfungstädter Kaiserbräu Münchener Farbe, ein feines, vortreffliches, sogenanntes Kneipbier.
Nürnberger Exportbier von J. G. Reif, Nürnberg (dunkel), vorzügliche Qualität.
Köstritzer Schwarzbier besonders empfohlen für Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art.
Kulmbacher Exportbier von Chr. Portsch, Exportbrauerei (Qualität Special), großer Nährwerth und von ärztl. Autoritäten warm empfohlen, seit 1873 hier eingeführt.
Münchner Kindlbräu aus der Aktienbrauerei von Kindl, München, hochfeine Qualität.

Coburger Actienbier, Engl. Porter und Pale Ale.
NB. Köstritzer Schwarzbier, Grätzer und Englische Biere nur in Fässern und Flaschen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19001227039/fragment/page=0004